

Die Sibylle von Cumae

Leitfragen:

- Woher stammt der Mythos der Cumaeischen Sibylle?
- Inwieweit lässt sich die 1932 entdeckte „Grotte der Sibylle“ mit der schriftlichen Überlieferung in Einklang bringen?
- Welche Funktion erfüllt die Sibylle von Cumae in der antiken Literatur, im Besonderen in Vergils *Aeneis*?

I Ursprung der Sibylle von Cumae

a) Griechische Einflüsse

- Sibyllen-Kult bereits im 7./6. Jh. v. Chr. im griechischen Kulturraum verbreitet
 → Ursprünge wohl in Kleinasien (Syrien, Aiolis) oder Assyrien
- erste schriftliche Systematisierung der unterschiedlichen Sibyllen bei Herakleides Pontikos (4. Jh. v. Chr.) → Identifikation der Sibyllen von Marpessus, Erythrai und Delphi
- Kennzeichen einer Sibylle: mit einer Gottheit verbunden, aber dennoch Erhalt der eigenen Persönlichkeit; Prophezeiungen erfolgen nicht auf konkrete Fragen hin (im Gegensatz zu anderen Orakeln)
- Etablierung der Cumaeischen Sibylle als Priesterin des Apollo durch griechische Kolonisten aus Chalkis (Euboia) und Samos

b) Römische Einflüsse

- *Libri Sibyllini*: Legende von neun Orakelrollen (griechisch, in Hexametern verfasst), die eine alte Frau dem König Tarquinius Superbus verkaufen wollte → bei der Frau soll es sich um die Sibylle von Cumae gehandelt haben
- Konsultation der verbliebenen drei Orakelbücher in Krisenzeiten durch das Kollegium der (*quin*)*decimviri sacris faciundis*
- Cimmerische Sibylle in Naevius' Epos *Bellum Punicum* genannt → am Avernischen See verortet → möglicherweise Einfluss auf das nahe gelegene Cumae und die dortige Sibylle

II Die Grotte der Sibylle

Vergil, Aen. 6, 9–13

<i>at pius Aeneas arces quibus altus Apollo (10) praesidet horrendaeque procul secreta Sibyllae, antrum immane, petit, magnam cui mentem animumque Delius inspirat vates aperitque futura. iam subeunt Triviae lucos atque aurea tecta.</i>	Aber zur Burg, die der hohe Apollo beschirmt, und seitab zur riesigen Höhle begibt sich der fromme Aeneas; geheimer Sitz ist's der grausamen Sibylle; Begeisterung gibt ihr und große Weisheit der delische Seher ein und erschließt ihr die Zukunft. Schon erreicht man Trivias Hain und den goldenen Tempel.
--	---

- *arces* (Z. 9): Deutung als Akropolis → archäologische Spuren eines Apollotempels sowie eines weiteren Tempels, der meist als Jupitertempel bezeichnet wird
- Gründung des Apollotempels durch Daedalus (Verg. Aen. 6, 14–19) → Betrachtung der Bildmalereien am Tempeltor durch Aeneas → Erinnerung an eigenes Schicksal als Flüchtling
- *antrum immane* (Z. 11): Verweis auf die Grotte der Sibylle, deren Eingang sich seitlich vom Burgberg befinden muss

Vergil, Aen. 6, 42–44

<i>Excisum Euboicae latus ingens rupis in antrum, quo lati ducunt aditus centum, ostia centum, unde ruunt totidem voces, responsa Sibyllae.</i>	Ausgehöhlt ist der euböische Felsen zur riesigen Grotte; hundert breite Zugänge hat sie und Türen; es schallen ebenso viele Stimmen heraus, der Sibylle Orakel. (Übers. von Niklas Holzberg)
---	---

- Berg von Cumae von römischer *crypta* ausgehöhlt → zunächst für die Höhle der Sibylle gehalten
- 1932: Entdeckung eines trapezförmigen Tunnels aus früherer Zeit → Eingangsstelle in Übereinstimmung mit Vergils Schilderung
→ räumliche Struktur des Korridors (*dromos*): 131,5 Meter lang; 2,40 Meter breit; ca. 5 Meter hoch
→ Mündung in einen großen Raum (*adyton*) mit Nischen (u.a. Deutung als Bademöglichkeit)
- *aditus centum, ostia centum...totidem voces* (Z. 43f.): möglicherweise die Lichtschächte gemeint, durch welche die Stimme der Sibylle nach außen drang; Nischen früher womöglich mit Türen versehen

III Rezeption der Sibylle von Cumae in der antiken Literatur

a) Vergil

Aen. 6, 71–76

<i>te quoque magna manent regnis penetralia nostris: hic ego namque tuas sortes arcanaque fata dicta meae genti ponam lectosque sacrabo, alma, viros. foliis tantum ne carmina manda, (75) ne turbata volent rapidis ludibria ventis: ipsa canas oro. 'finem dedit ore loquendi.</i>	„Dich auch erwartet in meinem Reich ein bedeutender Tempel: Deine Orakel und meinem Volke verkündete Fata will ich verwahrn dort, will erlesene Männer dir weihen, du Erhabne. Nur schreib nicht die Sprüche auf Blätter, damit sie nicht durcheinander fliegen, ein Spielball reißender Winde: Bitte, verkünde sie selbst.“ So schloss er ab seine Rede.
--	---

- Aeneas mit konkreter Frage nach seinem Schicksal → unüblich für Prophezeiung einer Sibylle

- *foliis* (Z. 74): Verweis auf römische Legende, nach der Sibyllen ihre Prophezeiungen auf Eichenblätter schrieben
- *tuas sortes arcanaque fata* (Z. 72): Hinweis auf die Sibyllinischen Bücher sowie die verstärkte religiöse Aufladung des Kults der Sibylle unter Augustus → Nutzung zur Propagierung eines neuen Zeitalters (diese Funktion klingt auch in Vergils vierter Ekloge, 4f. an: *Ultima Cumaei venit iam carminis aetas, magnus ab integro saeculorum nascitur ordo*)

Aen. 6, 268f.

<i>Ibant obscuri sola sub nocte per umbram perque domos Ditis vacuas et inania regna</i>	Nur in finstere Nacht gehüllt, durch den Schatten, durch Plutos öden Palast, durch sein Reich ohne Körper gingen die beiden (Übers. von Niklas Holzberg)
--	---

- Sibylle von Cumae auch als Unterweltführerin → Elemente der Cimmerischen Sibylle vom Avernus See, wo der Eingang zur Unterwelt vermutet wurde
- Anchises in der Funktion, die Prophezeiung der Sibylle zu vollenden

b) Ovid

met. 14, 147–153

<i>tempus erit, cum de tanto me corpore parvam longa dies faciet, consumptaque membra senecta ad minimum redigentur onus, nec amata videbor (150) nec placuisse deo. Phoebus quoque forsitan ipse vel non cognoscet vel dilexisse negabit: usque adeo mutata ferar nullique videnda, voce tamen noscar; vocem mihi fata relinquent.</i>	„Und die Zeit kommt, wenn die langen Jahre mir meine Größe verkleinern und dann meine Glieder, geschwächt durch das Alter, kaum etwas wiegen und niemand, dass einst ich geliebt wurde, dass dem Gott ich gefiel, mir ansieht. Ja, Phoebus selber wird dann mich nicht mehr erkennen oder bestreiten, dass einst er mich liebte. So verwandelt wird man mich finden. Dann unsichtbar, wird ich nur an der Stimme erkannt; meine Stimme belässt mir das Schicksal.“ (Übers. von Niklas Holzberg)
---	--

- *adeo mutata* (Z. 152): Verwendung der Sibylle von Cumae für Verwandlungsgeschichte → Verwandlung in körperlose Stimme
- Ursprungsgeschichte für die Erklärung des hohen Alters der Sibylle

c) Livius

Ab urbe condita, 5,13,4–6

<i>Tristem hiemem sive ex intemperie caeli raptim mutatione in contrarium facta sive alia qua de causa gravis pestilensque omnibus animalibus aestas exceptit. Cuius insanabili perniciiei quando nec causa nec</i>	Auf den harten Winter folgte, entweder weil die Witterung vom einen Extrem rasch ins Gegenteil umschlug oder aus einem anderen Grund, ein drückender und für alle Lebewesen ungesunder Sommer. Weil sich
---	--

<i>finis inveniebatur, libri Sibyllini ex senatus consulto aditi sunt.</i>	für dieses heillose Verderben weder ein Grund noch ein Ende erkennen ließ, wandte man sich auf Senatsbeschluß an die Sibyllinischen Bücher. (Übers. von Hans Jürgen Hillen)
--	--

- lange Hitzeperiode im Jahr 401 v. Chr. als Beispiel für die Verwendung der Sibyllinischen Bücher
- auf Weisung der Orakelbücher: Veranstaltung eines „Göttermahls“ zur Besänftigung der Götter

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

- Titus Livius: *Römische Geschichte*, Buch IV–VI, lateinisch und deutsch, herausgegeben von Hans Jürgen Hillen, Darmstadt 1991.
- Publius Ovidius Naso: *Metamorphosen*, lateinisch-deutsch, herausgegeben und übersetzt von Niklas Holzberg, Berlin/Boston 2017.
- Publius Vergilius Maro: *Aeneis*, lateinisch-deutsch, herausgegeben und übersetzt von Niklas Holzberg, mit einem Essay von Markus Schauer, Berlin/Boston 2015.

Sekundärliteratur:

- Erdmann, E.: Die Bilder am Apollotempel von Cumae und ihre Bedeutung im Kontext der Aeneis, in: *Gymnasium* 105 (1998), 481–506.
- Jackson, P.: A New Order of the Ages. Eschatological Vision in Virgil and Beyond, in: *Numen* 59 (2012), 533–544.
- Johnston, P. A.: Juno's Anger and the Sibyl at Cumae, in: *Vergilius* 44 (1998), 13–23.
- Kirsten, E.: Süditalienkunde, Band 1: Campanien und seine Nachbarlandschaften, mit Beiträgen von Fritz Hamm und Hans Riemann, Heidelberg 1975.
- Maiuri, A.: Die Altertümer der phlegräischen Felder. Vom Grab des Vergil bis zur Höhle von Cumae, Rom ⁴1968.
- Merkelbach, Reinhold: Aeneas in Cumae, in: *Museum Helveticum* 18.2 (1961), 83–99.
- Parke, H. W.: Sibyls and Sibylline Prophecy in Classical Antiquity, edited by B. C. McGing, London/New York 1988.
- Richardson, L.: Trimalchio and the Sibyl at Cumae, in: *CW* 96 (2002), 77–78.
- Schoder, R. V.: Vergil's Poetic Use of the Cumae Area, in: *CJ* 67 (1971/72), 67–109.
- Taylor, J. H.: With Vergil at Cumae, in: *CB* 29 (1953), 37–40.
- Waszink, J. H.: Vergil and the Sibyl of Cumae, in: *Mnemosyne* 14 (1948), 43–58.